

[13616.] Ich versandte nachstehendes Circular:

In meinem Verlage erscheinen nachstehende Neuigkeiten, die im September und October zur Versendung kommen:

Das

heutige englische Verfassungs- und Verwaltungsrecht

von
Dr. Rudolf Gneist,
Professor der Rechte.

Zweiter Theil,
enthaltend:

Die englische Communalverfassung und Communalverwaltung

oder

das System des Selfgovernment in seiner heutigen Gestalt.

gr. 8. 46—48 Bogen. Preis 4 fl .

Der vor zwei Jahren erschienene erste Band des Gneist'schen Werkes hat überall einen seltenen Eingang und eine ungetheilte Anerkennung gefunden. Dieselbe wird auch diesem zweiten Bande zutheil werden: in dem System des Selfgovernment behandelt derselbe den wichtigsten Theil des englischen Verfassungs- und Verwaltungsrechtes. Der neue Band wird daher nicht bloss von den Abnehmern des ersten Bandes gekauft werden; er bildet zugleich ein abgeschlossenes Werk für sich und hat als solches neue Käufer.

Auf 12 auf einmal vor dem Erscheinen bestellte Exemplare gebe ich ein Freixemplar.

Jahresbericht

über die

Fortschritte der Agricultur-Chemie.

Mit

besonderer Berücksichtigung der Pflanzen-
Chemie und Pflanzen-Physiologie
herausgegeben

von

Robert Hoffmann,

Chemiker der agriculturchemischen Untersuchungs-
station der k. k. patriot. ökonom. Gesellschaft
in Böhmen.

Für 1858—1859.

Mit einem vollständigen Sach- und Personen-
Register.

Lex. 8. 15—16 Bogen. Preis 1 fl 15 Sg .

Ich darf erwarten, dass bei den schnellen und wichtigen Fortschritten gerade in der Agricultur-Chemie dieser mit grossem Fleisse und Kenntniss gearbeitete Jahresbericht vielen Beifall und Käufer finden wird, und brauche Ihnen nicht hervorzuheben, ein wie grosses Publicum für das Buch da ist.

Die

chemisch-technischen

Mittheilungen des Jahres 1858—1859

ihrem wesentlichen Inhalte nach alphabetisch
zusammengestellt

von

Dr. L. Elsner,

Arkanist der Königl. Porzellan-Manufactur in Berlin.
gr. 8. 10—11 Bogen. Preis 28 Sg .

bildet das achte Heft der seit dem Jahre 1846 erscheinenden

Chemisch-technischen Mittheilungen der neuesten Zeit.

Die günstige Aufnahme, welche diese Jahresschrift bei ihrem Erscheinen vor 13 Jahren gefunden, hat sich derselben fort-dauernd erhalten und die Auflage — das erste Heft ist gänzlich vergriffen — hat stets ver-grossert werden müssen: sie ist allen Tech-nikern, Fabrikanten etc., denen sie den Nach-weis aller neuen chemisch-technischen Er-fahrungen und Entdeckungen gibt, ein be-währtes Hilfsbuch.

Ich bitte um fernere Verwendung.

(Vom vorigen Heft [1857—1858] ge-brauchten Sie Exempl.)

Wenige Wochen nach Erscheinen dieses neuen Heftes wird ein von dem Herrn Her-ausgeber bearbeitetes

Alphabetisches Sachregister

zu den

ersten 8 Heften (1846—1859)

der

Chemisch-technischen Mittheilungen der neuesten Zeit.

gr. 8. Preis 10—12 Sg .

ausgegeben, das von den Abnehmern der „Mit-theilungen“ beifällig aufgenommen werden wird.

Der

Elementar-Unterricht

auf dem

P i a n o f o r t e.

Ein methodischer Beitrag

für

Lehrer und Lernende

von

Rudolph Lange,

Seminar-Lehrer in Köpnick.

9 Bog. Preis 16 Sg .

Die im vorigen Jahre in meinem Verlage erschienenen „Winke für Gesanglehrer in Volksschulen“ desselben Herrn Verfassers, über welche die pädagogischen und musikalischen Blätter sich auf das günstigste ausgesprochen, von denen binnen wenigen Monaten eine neue Auflage nöthig wurde, und welche von dem königl. preuss. Ministerium der geistlichen Angelegenheiten öffentlich empfohlen sind, haben das grosse Talent des Herrn Seminarlehrer Lange zu metho-dischen Büchern der Art erwiesen: das obige, nach den eigenen Erfahrungen des Herrn Verfassers bei dem von ihm auf dem königl. Seminar zu Köpnick erteilten Pianoforteun-terricht verfasste Buch enthält auch Winke, die Lehrer u. Lernende besonders anregen werden.

S k i z z e n

aus dem

Russischen Provinzialleben

von

Saltikow.

Deutsch

von

A. Mecklenburg,

Kaiseri. Russischem Oberlehrer.

8. 41 Bogen in zwei Bänden.

Preis 2 fl 7 $\frac{1}{2}$ Sg .

Inhalt des ersten Bandes: *Statt der Einleitung.* — *Die vergangenen Zeiten.* (Erste Erzählung des Kanzellisten. — Zweite Erzählung des Kanzellisten. — Ein unange-nehmer Besuch.) — *Meine Bekannten.* (Der betrogene Secondelieutenant. — Porphyrius Petrowitsch. — Die Prinzessin Anna Lwowna. Wladimir Konstantinowitsch Bujerakin. — Eine angenehme Familie.) — *Dramatische Scenen und Monologe.* (Eine vortheilhafte Heirath. — Was heisst Handel? — Lange Weile.)

Inhalt des zweiten Bandes: *Fest-tage.* (Ein merkwürdiger Knabe. — Christ ist erstanden.) — *Die Thoren.* (Die Dummen. — Die Frechen.) — *Im Zuchthause.* (Erster Be-such. Zweiter Besuch. — Arinuschka.) — *Kritische Umstände.* (Der Mönch. — Der erste Schritt. — Die Landstrasse.) — *Statt des Epilogs.*

Gestalten Sie mir, Ihnen über dieses Buch eine ausführlichere Mittheilung zu machen:

Das Original ist in Moskau erschienen, und hat in der gebildeten russischen Welt ein seltenes Aufsehen gemacht und eine wohl-verdiente Anerkennung gefunden: es stellt gewisse Sphären des öffentlichen und privaten Lebens in eine so grelle Beleuchtung, dass die Effecte selbst für denjenigen frappant sind, dem die geschilderten Charaktere, Sit-ten und Zustände auch sonst schon nicht mehr fremd waren.

Der Verfasser hat seinen Stoff aus der reelsten Wirklichkeit genommen: sein Buch bestätigt glänzend das Goethe'sche Wort:

„Greift nur hinein in's volle Menschenleben —
„Und wo ihr's packt, da ist's interessant.“

Das in der That bedeutende Talent des Verfassers hat es verstanden, nicht nur mit dem glücklichsten Griff seinen Stoff zu wäh-len, sondern auch ihm zugleich ein in den anmuthigsten Farben des Witzes und eines tief bedächtigen Humors schillerndes Gewand umzulegen. Dabei verbindet er mit einer tiefen Menschenkenntniss und der feinsten Beobachtungsgabe ein unglaubliches Talent, in wenigen kleinen, scheinbar bedeutungs-losen Zügen eine ganze Individualität zu cha-rakterisiren, dem Leser eine lebendige Per-sönlichkeit vor die Augen zu stellen. Zu-gleich liegt in den geistreichen Ausmalungen und Schilderungen der Verhältnisse und Zu-stände, überhaupt der ganzen Scenerie, unter welcher der Verfasser seine Personen auf-treten lässt, eine solche Plastik, dass der Le-ser glaubt, mitten in den geschilderten Kreisen zu stehen und mit eigenen Ohren deren Con-versationen zu lauschen. In der Analyse des menschlichen Herzens, seiner Regungen und Motive erweist sich der Verfasser besonders als ein so feiner und erbarmungsloser Anatom, dass der Leser des Buches nicht selten einen leisen Schreck empfindet, indem er meint, der Falkenblick des Verfassers sei ihm in den eigenen Busen gedrungen.

Es weht durch das ganze Buch — sämt-liche Skizzen bilden ein grosses Sittengemälde — ein Hauch jener Schwermuth, welche dem slavischen Volkscharakter eigenthümlich ist; überall bricht aber auch ein entschiedener Zug wahrer Gemüthlichkeit hindurch.

Ich glaube, die Saltikow'schen Skizzen übertreffen die Erzählungen von Gogol, Bulgarin, Sagoskin etc., und bemerke nur noch, dass dem Uebersetzer — Dr. Meck-